



mit-
einander

Pfarrgemeinde
Schwertberg
ist Teil der



Fenster auf!

... Luft und Geist herein!



Liebe Pfarrgemeinde

Hoffnung in unruhigen Zeiten: Was uns der Blick ins All lehrt

Kriege, Naturkatastrophen, Inflation und persönliche Sorgen: Wenn wir die Nachrichten verfolgen, kann uns leicht die Zuversicht fehlen. Wann war die Welt jemals völlig frei von Umbrüchen?

Doch genau in diese Unruhe hinein gibt es Lichter der Hoffnung. Ein besonderes Zeichen schenkte uns heuer die Weltraummission Artemis II. Als die Astronauten den Mond umrundeten, blickten sie zurück auf unsere Erde – eine leuchtende, zerbrechliche Oase mitten in der Dunkelheit des Alls.

Der Pilot und Christ Victor Glover nahm eine Bibel mit an Bord und erinnerte uns daran, dass diese Erde ein Geschenk Gottes ist, geschaffen, damit wir in Liebe und Gemeinschaft darauf leben. Und Kommandant Reid Wiseman benannte einen Mondkrater nach seiner verstorbenen Frau – ein berührendes Zeichen dafür, dass Glauben, Liebe und Hoffnung selbst im Weltall ihren Platz haben.

Diese Perspektive führt uns zum Psalm 8: „Wenn ich die Himmel sehe – was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ Je weiter wir ins All blicken, desto deutlicher wird: Wir sind klein, aber von Gott tief geliebt.

Jesus spricht in unsere stürmischen Zeiten hinein und gibt uns ein Fundament, das trägt: „Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: „Ich habe die Welt besiegt!“ (Joh 16,33)

Lassen wir uns vom Lärm der Welt nicht entmutigen. Blicken wir auf Gott, auf seine unermessliche Liebe zu uns, und tun wir selbst das Gute überall, wo wir sind. So können wir das Licht der Hoffnung in unseren Alltag tragen.

Ich wünsche euch und euren Familien von Herzen eine gesegnete Zeit, Zuversicht und Gottes tiefen Frieden!

Leonard Chinedu Ozougwu



Heute habe ich in der Lesung gehört: „alle ... Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst“ (Röm 13,9). Ja, wir Christen, wir Menschen sind zur Nächstenliebe beauftragt und die Frage „Wer ist mein Nächster?“ ist unsere Lebensaufgabe (siehe Pfarrbriefserie Seite 10).

Und im Evangelium stand: „Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18, 19-20).

In Nachfolge von Jesus geht es also um die tätige, tatkräftige, konkrete Nächstenliebe und geht es immer wieder auch um Gemeinschaft, um Miteinander. Die Worte „zwei von euch“ bzw. „zwei oder drei“ erinnern uns daran. Ebenso wie die Worte „einmütig“ bzw. „in meinem Namen.“ Dazu passen auch Worte wie „Gemeinde“ oder „Pfarrgemeinde“. Immer wieder beteuern junge Eltern beim Taufgespräch, wie sehr sie die Vielfalt in unserer schönen Gemeinde bzw. Pfarrgemeinde schätzen – und ebenso die gute Zusammenarbeit. Trotz Vielfalt, trotz Verschiedenheit.

Das passt gut zu unserem neue Arbeitsjahr. Im März wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt und 2027 steuern wir auf Landtags-, Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen zu. Jesus wird bei den Wahlen und bei den dann neu gebildeten Gremien in unserer Mitte sein, weil wir (zwei oder drei - oder viele) in seinem Namen, einmütig an einer guten Gesellschaft bauen und in einer Haltung von Toleranz unserer Vielfalt mit Verständnis begegnen. Und weil wir in demokratischen Prozessen um Konsens ringen. Und weil wir dabei in einer Haltung der Nächstenliebe mit einander umgehen.

Martin Kapplmüller



Zum Titelbild

Mystisch muten die Engel und Heiligenfiguren unter der Plastikfolie an. Licht flutet in bisher unbekannter Intensität in das Presbyterium.

Endlich sieht man was von der Baustelle! Kommt und seht!

Thomas Hinterholzer

Projekt Kirchensanierung

BAUABSCHNITT HERBST 2026 –
FENSTER UND STEINMETZ.

Während Sie diese Zeilen lesen, sind wohl die heurigen Baumaßnahmen bereits in vollem Gange. Wie geplant werden die von den Experten befundeten Mängel an den Kirchenfenstern und Laibungen saniert. Die Kosten für diese Maßnahmen liegen bei rund 280 000 Euro und liegen im Rahmen des Budgets.

Die ausführenden Unternehmen

Anfang August wurde unter Mithilfe Freiwilliger das Missionskreuz demontiert und an sicherer Stelle verwahrt. Die Eingerüstung der Baustelle erfolgt durch Fa. Gusenbauer Gerüstbau. Die Sanierung der Fenster wurde an die Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH vergeben, die Steinmetz-Restaurierungsarbeiten an die Experten der Fa. Baron-Neuhuber.

Der Sanierungsablauf im groben Überblick

Zug um Zug werden die betroffenen Fensterteile ausgebaut, saniert und wieder eingesetzt. Insgesamt werden 9 Fenster auf hinterlüftete Schutzverglasung umgebaut und Lüftungsflügel nachgerüstet. Die während der Sanierung geöffneten Fenster werden provisorisch zum Schutz des Kirchen-Inneren mit weißen Scheiben verschlossen. Parallel werden je Fenster die erforderlichen Steinmetz-Arbeiten durchgeführt. Die Arbeiten sollten bis Ende Oktober abgeschlossen sein.

Nächste Meilensteine im Projekt

In der ersten PGR-Sitzung nach der Sommerpause wurde der gewünschte Fahrplan für die Jahre 2027 und 2028 verabschiedet: Detailplanung mit künstlerischer und baulicher Begleitung. Erste Verputz-Arbeiten (an den Stellen, wo zweimalig Verputz-Arbeiten erforderlich sind). Innenarbeiten

(Bänke raus >
Sanierung
Elektro, Böden,
Stufe und
Rampen
Altarvorraum,
Andachtsraum,
Sanierung
Raumschale >
Bänke rein,
Bankheizung
neu)



*Thomas
Kapplmüller,
Projekt-
Koordinator*



Demontage des
mehrere hundert Kilo
schweren
Missionskreuzes vor
der Kirchenapsis.
(Foto privat)



Erntedankbeitrag

Zum Erntedankfest danke ich für jede engagierte Mitarbeit in der Pfarre. Mein Dank gilt auch allen Kirchenbeitragszahlerinnen und -zahlern, die damit die finanzielle Grundlage in der Pfarre schaffen.

Ihr Erntedankbeitrag heuer dient der Innensanierung unserer Kirche und der Erhaltung der pfarrlichen Gebäude und Anlagen. Ein Zahlschein liegt diesem Pfarrbrief bei.

Vergelts Gott!



Liebe MUKI-Freunde

Vor den Sommerferien erlebten wir noch einige lustige Stunden. Am 17. Juni besuchten wir den Biohof Mascherbauer. Wir durften bei einer Führung die Tiere bewundern und im Anschluss beim gemeinsamen Ausklang ein Frühstück genießen. Dankeschön an Familie Holzweber, dass sie sich für uns so viel Zeit genommen haben.



Unser Abschlussfest feierten wir heuer im Park. Neben einem gemütlichen Picknick hatten die Kinder große Freude daran, gemeinsam die Spielgeräte im Park auszuprobieren.

Nun freuen wir uns sehr, dass es endlich wieder losgeht mit dem MUKI-Treff. Nach einem ersten Kennenlernen (23.9.) starten wir direkt mit unserem Herbstprogramm.

- 07.10. Freies Spiel
- 21.10. Herbststunde
- 04.11. Laterne basteln
- 18.11. Bibliotheksbesuch
- 02.12. Nikolaus
- 16.12. Weihnachtsstunde

In unseren MUKI-Stunden singen wir wiederkehrende und neue Lieder und Kniereiter, jausnen gemeinsam am Jausentisch und lernen viele Mamas und manchmal auch Papas mit ihren kleinen Kindern kennen. Wir treffen uns alle zwei Wochen mittwochs von 9 – 10:30 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg. Ein Einstieg ist jederzeit möglich und unverbindlich.



Falls auch du mit deinem Kind (zwischen 0 und 4 Jahren) gerne dabei sein würdest, komm gerne jederzeit vorbei oder melde dich bei Melanie Katzenschlager (0650/7431403).

Euer MUKI-Team

Sophie, Diana, Melanie, Silvia und Katharina



Jungscharlager Losenstein

Ein Jahr in einer Woche

Beim diesjährigen Jungscharlager in Losenstein drehte sich alles um das Motto „Ein Jahr in einer Woche“. Mit 25 Kindern reisten wir in nur wenigen Tagen durch die verschiedenen Monate des Jahres und feierten dabei unterschiedliche Feiertage: vom Maibaumfest bis Halloween und Weihnachten.



Jeder Tag stand unter einem anderen Motto und brachte neue Spiele, Aktivitäten und Herausforderungen mit sich. Auch ein Badetag durfte natürlich nicht fehlen. So wurde es eine



abwechslungsreiche Woche mit viel Bewegung, gemeinsamen Erlebnissen und jeder Menge Spaß.

Nach dem gelungenen Jungscharlager freuen wir uns nun auf das kommende Jungscharjahr und laden herzlich ein zum

Jungscharstart 25. Sept., 16 - 18 Uhr im Pfarrzentrum

Alle Kinder sind herzlich willkommen, egal, ob sie schon bei der Jungschar dabei waren oder ganz neu dazukommen möchten.

Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Start ins neue Jungscharjahr!

Juliana Greindl u. Michaela Kapplmüller





Abschied von Dr. Josef Mascherbauer

Ein großes Herz für unsere Kleinsten

Jahrelanges ehrenamtliches Engagement im Pfarrcaritas Kindergarten und Krabbelstube geht zu Ende. Ein Abschied voller Dankbarkeit, Wehmut und schöner Erinnerungen.

Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird, sondern Arbeit, die schlicht unbezahlbar ist. Nach vielen Jahren des unermüdlichen und freiwilligen Einsatzes als Mandatsnehmer im Kindergarten und zuletzt auch in der Krabbelstube, verabschiedet sich Dr. Josef Mascherbauer nun offiziell in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit kühlem Kopf und stets einem offenen Ohr für die Anliegen aller, war er das perfekte Bindeglied zwischen allen Beteiligten. Josef war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde – und das völlig unentgeltlich und in der Freizeit.

Josef hat unsere Einrichtungen mit unheimlich viel Herz und Wärme bereichert, wofür wir alle sehr dankbar sind! DANKE Josef!

Abschiedsfest

Zum Abschied feierten Kinder, Eltern und das Team gemeinsam mit Josef und den Ehrengästen auf der Aiser ein gelungenes Fest und bedankten sich persönlich mit einer kleinen Aufmerksamkeit und vielen herzlichen Worten!



Für den neuen Lebensabschnitt – die „Pensionierung vom Ehrenamt“ – wünscht die gesamte Kindergarten- und Krabbelstubengemeinschaft von Herzen ALLES GUTE!



oben: Danke vom gesamten Team
unten: Überraschung - Ausflug als Geschenk



Archivbilder





Junge Kirche Rückblick 6. Jahrestag

Am 25. Juli durfte die Junge Kirche Schwertberg ihren 6. Jahrestag feiern – und das gebührend! Ein besonderer Tag voller Gemeinschaft, Glaube und Freude, auf den wir mit großer Dankbarkeit zurückblicken. Höhepunkt des



Jahrestages war die feierliche Begrüßung der Reliquie des Hl. Carlo Acutis. Seither ist sie in unserer Pfarrkirche zur Verehrung ausgestellt und lädt dazu ein, im Vertrauen auf seine Fürsprache zu Gott zu beten. Direkt daneben steht eine Fürbittenbox, in die persönlichen Anliegen im Vertrauen auf Carlos Fürsprache eingelegt werden können. Ein Flyer vor Ort informiert kurz darüber, warum nun eine Reliquie in unserer Pfarrkirche zu finden ist, wer

Carlo Acutis war, sowie allgemein über die Reliquienverehrung und ein Gebet zu Carlo. Wir laden alle herzlich ein, einmal vorbeizuschauen und dieses Angebot für sich zu entdecken – ganz ohne Verpflichtung. Reliquienverehrung ist nicht jedermanns Zugang zum Glauben, und das ist völlig in Ordnung. Wer sich davon angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen; wer nicht, dem sei die Kirche wie bisher ein Ort des Gebets und der Stille.



Der Jahrestag begann mit gestalteter Anbetung und der Möglichkeit zur Beichte, gefolgt von einer Festmesse mit zahlreichen befreundeten Priestern und einer vollen Kirche. Im



Anschluss ging es bei der Afterchurchparty fröhlich weiter: mit Fotobox, Cocktail-Bar und Candy-Bar – und als besonderem Highlight einem Buzzer-Quiz, bei dem vier Teams gegeneinander antraten. Ein sehr lustiger und gesegneter

Abend, an dem 6 Jahre Junge Kirche in herzlicher Gemeinschaft gefeiert wurden. Danke an alle, die dabei waren und mitgefeiert haben!

Wer es genauer nachlesen möchte: Berichte gab es in der Kirchenzeitung, den ÖÖ Nachrichten sowie einen Rückblick in den Perger Tips.



Zu Gast bei Radio Maria

Kurz zuvor durften Amata Eder und Ita Merckens am 03.07.2026 in einer Radio-Maria-Sendung von der Jungen Kirche erzählen – von der Entstehung bis zur heutigen Entwicklung, mit authentischen Einblicken, etwa in den Aufbau des Junge Kirche Teams. Nachzuhören in der Radiothek von Radio Maria sowie auf Spotify und YouTube.

Neuzuwachs im Leitungsteam

Besonders freuen wir uns über den starken Zuwachs in unserem Leitungsteam: Mittlerweile sind wir 12 Mitglieder im Kernteam, im erweiterten Team sogar 16. Das zeigt sich auch nach außen – jeden Monat gibt es neue Fotos und Videos, und auch bei der Gestaltung unserer Messen dürfen wir uns über eine größere Vielfalt an Priestern und Musikgruppen freuen. Lebendige Einblicke gibt's auf unserem Instagram-Kanal.

Wallfahrt nach Assisi

Anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums des Hl. Franziskus brach die Junge Kirche in der ersten Augustwoche zu einer Wallfahrt nach Assisi auf – geistlich begleitet von Pfarrer Leonard. Besucht wurden die Wirkungsstätten des Hl. Franziskus, der Hl. Klara von Assisi, der Hl. Amata von Assisi sowie unseres Patrons, des Hl. Carlo Acutis, der ebenfalls dort bestattet ist. Es war eine sehr gesegnete Reisegruppe – besonderer



Höhepunkt war die Jugendmesse mit Papst Leo, bei der einige aus unserer Gruppe ihm sogar persönlich die Hand schütteln durften. Mehr Eindrücke davon gibt es auf Instagram sowie auf der Pfarrwebsite unter Junge Kirche. Auch dazu gibt es übrigens eine eigene Radio-Maria-Sendung vom 24.07., in der

einige aus der Reisegruppe erzählen durften, wie die Wallfahrt für sie war und was sie davon mit nach Hause genommen haben – ebenfalls nachzuhören in der Radiothek von Radio Maria. Ein Zeugnis eines Jugendlichen aus der Reisegruppe möchten wir hier mit euch teilen:

„Was mir sehr gefallen hat, war diese Zeit zur Selbstfindung. Wo ich an einem Tag draufgekommen bin: Hey, das was ich da in meinem Leben mache, das passt nicht. Und da hatte ich jetzt die Tage Zeit, dass ich mir neue Dinge überlege, dass ich eine Eingebung bekommen habe und dass ich da jetzt neue Wege gehen kann und geh da jetzt auch ganz anders, mit einem klaren Kopf, aus der Reise raus. Und dafür bin ich sehr dankbar, dass ich die Zeit gehabt habe – mit euch, aber auch für mich selbst.“

Kommende Termine der Jungen Kirche

17.10.2026 – mit Pfarrkurat Kenneth Ttyaaba

21.11.2026 – mit Abt Bernhard (Stift Kremsmünster)

19.12.2026 – mit Br. Peter Ackermann (Radio Maria)

Wir freuen uns, wenn du beim nächsten Termin dabei bist!



Amata Eder
Teamlead Junge Kirche Schwertberg

Sommerfest im SENIORium

Musikalisch schwungvoll von Gerald Pernerstorfer - "Turbo Gerry" umrahmt.

Danke an Brigitte Pöcklhofer und das gesamte Team für die wunderbare dekorative Gestaltung, durch die eine einladende Atmosphäre geschaffen wurde.



Paul Bremberger
Seelsorger im Seniorium



Reisegruppe in Assisi
Copyright Bilder: Junge Kirche
Schwertberg



Sarg- oder Urnenbegräbnis

Liebe Christinnen und Christen, liebe Pfarrbevölkerung!

Die Bestattungskultur ist im Umbruch: Immer mehr Menschen wählen die Feuerbestattung. Seit 1963 ist die Kremation in der katholischen Kirche offiziell erlaubt. Eine würdevolle Beerdigung bleibt jedoch ein zentrales Merkmal unseres christlichen Glaubens und gründet in der Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben.

Doch was ist der Unterschied zwischen einem klassischen Begräbnis und einem Trauergottesdienst mit Urne?

Der Abschied vom Leichnam: Ein Erdbegräbnis ist ein Wegritual. Der Weg von der Aufbahrung über die Kirche zum Grab symbolisiert die Wanderung zu Gott. Der Leichnam ist dabei ein letztes Mal sinnlich präsent und ermöglicht ein ganzheitliches Abschiednehmen.

Die Beisetzung der Urne: Da der Leichnam vorab kremiert wird, steht hier die Urne (oft mit einem Bild) im Mittelpunkt. Häufig finden zwei zeitlich getrennte Feiern statt: Die Verabschiedung vom Leichnam im engsten Kreis vor der Kremation und der Trauergottesdienst mit Urnenbeisetzung zu einem späteren Zeitpunkt.

Bei beiden Formen drücken die Rituale mit Weihwasser und Weihrauch die Würde des Verstorbenen Menschen und sein Hineingenommensein in die Liebe Gottes aus.

Empfehlung der Kirche

Die Wahl der Bestattungsart steht Ihnen völlig frei. Als Kirche empfehlen wir jedoch, das Requiem oder den Verabschiedungsgottesdienst – wenn möglich – vor der Kremation mit dem Leichnam zu feiern. Dies ermöglicht auch Freunden, Nachbarn und Weggefährten ein ganzheitliches, bewusstes Abschiednehmen.

Pauline Fröschl
Artikel mit KI gekürzt

Fenster auf – Luft und Geist herein!

„Ich spüre frischen Wind ...“

so beginnt das Lied „In meinem Element“. Es ist von Stefanie Poxrucker und wir vom Kreuz & Quer Chor werden es dieses Jahr wieder zum Erntedankfest singen. Für die meisten Menschen werden „frische Luft“ und „frischer Wind“ wohl positiv besetzt sein. Kaum vorstellbar, dass sich jemand darüber nicht freut. „Fenster auf, Luft und Geist herein“ und „Ich spüre frischen Wind“ – da kann man auch vielerlei Bezug herstellen zu unserem Leben als Pfarrgemeinde und auch zu unserem persönlichen – meinem, deinem, unserem Leben.

Fenster auf ...

Das Thema „Fenster auf“ haben wir im Pfarrbriefteam ja deswegen gewählt, weil gerade unsere Kirchenfenster neu renoviert werden - im Bericht „Meine Kirche“ auf Seite 3 gibt es dazu übrigens einige Informationen. Was aber dort nicht steht: Bunte Kirchenfenster werden gerne als Bild für heilige Menschen hergenommen: Sie sind nicht selbst die Lichtquelle, sondern so wie die Sonne durch die farbigen Kirchenfenster hindurchscheint, so lassen Heilige das unsichtbare Licht Gottes durch ihr buntes, farbiges Leben hindurchscheinen. Das ist bei Kirchenfenstern sogar doppelt schön, weil die Sonne – das Licht Gottes – direkt durch die Heiligen hindurchscheint und sie zum Strahlen bringt. Soviel zu „Licht herein“.

Luft herein ...

„Licht herein“ ist nicht gleichbedeutend mit „Luft herein“. Mehrere der neuen Kirchenfenster werden nach derzeitiger Planung erfreulicherweise auch ein Lüften ermöglichen. Sogar eine automatische Lüftungsanlage in der Kirche ist angedacht. Dazu passt der Titel „... Luft und Geist herein!“ ganz gut. Zumindest was die Luft betrifft. „Luft“ und „Geist“ sind ja auch wieder nicht dasselbe. Um im Bild zu bleiben: Wenn ich frische Luft haben will, mache ich entweder das Fenster auf (Lüften = gute Lösung) oder ich gehe hinaus (= bessere Lösung).

Geist herein ...

Apropos hinaus gehen. Genau darum werden sich wohl manche die Frage stellen, warum „Geist“ unbedingt (von außen) in „Kirche“ „herein“ kommen soll. Bzw. muss uns klar sein, dass die Formulierung „Geist herein“ auf ein Geistgefälle von außen nach innen hinweist. Draußen wäre es also geistvoller als herinnen. Umgekehrt würde es mir aber auch nicht besser gefallen – wenn wir uns nämlich einbilden würden, dass es „herinnen“ geistvoller ist, als „draußen“. Wohlgermerkt: dabei spießt es sich nicht beim „Geist“! Es spießt sich am „herein“. Wollen und dürfen wir ein „Herinnen“ und „Draußen“ unterscheiden? In Kirche? Gesellschaft? Wer wäre herinnen und wer wäre draußen? Steht uns diese Trennung zu? Bzw. ist sie gut? Diese Sicht von „innen Kirche“ und „außen Welt“ ist ein Kirchenbild, das das 2. Vatikanische Konzil überwinden wollte. Das Konzil fordert uns ausdrücklich auf, Kirche in der Welt zu sein. Auf die Menschen im „Draußen“ zuzugehen und nicht im „Herinnen“ auf sie zu warten. Bzw. überhaupt nicht in diesen Kategorien zu denken. So viel zu „Luft und Geist herein“.

Ich spüre ...

„Ich spüre frischen Wind ...“ heißt es ja im Lied – und nicht „Es weht ein frischer Wind“. „Es weht“ wäre beschreibend und unpersönlich und ließe keine Emotion durchklingen. „Ich spüre“ – das ist persönlich, da geschieht etwas mit mir. In dem ich jetzt diese Worte hier schreibe, bekomme ich plötzlich einen tieferen Zugang zu ihnen. In dem ich diese Zeilen hier schreibe, spüre ich, wie sich die Härchen auf meinen Armen aufstellen. Wow. „Ich spüre“. Welch besonderen Worte! Sie ermutigen mich, dem „Spüren“ nachzugeben – ja, ein „Spüren“ in meinem Leben intensiv zu suchen. Ich will mir nicht nur davon erzählen lassen, dass der frische Wind weht – nein – ich will es spüren! Menschen erzählen immer wieder davon, dass sie von früh bis spät „funktionieren“ müssen. Und dass sie keine Zeit für „Leben“ haben. Keine Zeit zu „spüren“. Die vor ein paar Wochen verstorbene Dolly Parton singt in ihrem Lied „Nine to five“ optimistisch an gegen einen harten, frustrierenden 9.00-17.00-Büro-Arbeitstag, der keine Luft lässt. Ihr Lied ist ein kraftvoller Weckruf, für die eigenen Rechte einzustehen. Ich finde, es sollte auch ein Recht auf „Spüren“ geben.

Luft herein, Geist herein, frischen Wind spüren

Den Firmlingen des kommenden Jahres wünsche ich übrigens alles davon – Luft herein, Geist herein, frischen Wind spüren! Ihr könnt diesen Spirit gut gebrauchen: Für euren Schulwechsel, euren Eintritt ins Arbeitsleben – für euer ganzes Leben! Die Einladung zur Firmvorbereitung findet ihr auf Seite 11.

Martin Kapplmüller

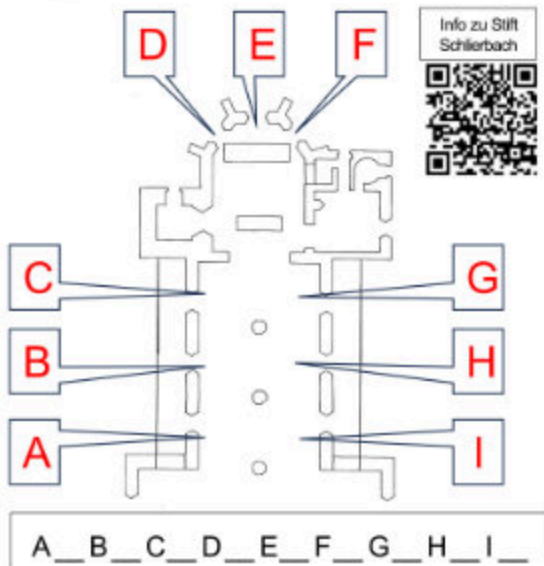


Gewinnspiel

Name und Anschrift: _____

Telefonnummer: _____

Ordnen Sie die Fenster ihren Positionen zu und schicken Sie die Lösung an: pfarrbrief@niceteam.at oder geben Sie diese halbe Seite im Pfarrbüro ab. Einsendeschluss ist der 26. Oktober 2026. Unter allen richtigen Lösungen werden 3x2 Führungen in der Käse- und Glasmalerei des Stiftes Schlierbach (die Fachwerkstätte, die unsere Fenster renoviert) verlost.



Veränderung durch frische Luft und neue Perspektiven

Ein geöffnetes Fenster verändert einen Raum. Frische Luft kommt herein, abgestandene Luft kann hinaus. Manchmal reicht schon ein kleiner Luftzug, damit sich etwas anders anfühlt. Auch unser Leben kennt solche Momente: Situationen, in denen wir merken, dass wir einen Tapetenwechsel brauchen, neue Gedanken zulassen oder einfach einmal tief durchatmen müssen.

„Fenster auf“ kann deshalb auch ein schönes Bild für Offenheit sein. Offen sein für neue Erfahrungen, für andere Menschen, für ungewohnte Meinungen und für Dinge, die wir bisher vielleicht noch nicht gesehen haben. Wer ein Fenster öffnet, weiß schließlich nicht genau, was hereinkommt. Vielleicht ist es nur ein leichter Wind, vielleicht warme Sommerluft, vielleicht der Geruch von Regen. Und manchmal bringt ein offenes Fenster sogar ein wenig Unordnung – aber genau das kann spannend sein.

Auch unser Denken braucht hin und wieder frische Luft. Wenn wir immer nur in den gleichen Mustern denken, dieselben Wege gehen und uns ständig mit denselben Dingen beschäftigen, kann es schnell eng werden. Neue Ideen entstehen oft dort, wo wir bereit sind, etwas anders zu betrachten. Ein Gespräch mit einem Menschen, der ganz anders denkt, ein Spaziergang ohne Handy, ein neues Hobby oder einfach ein paar Minuten Ruhe können manchmal mehr bewegen als stundenlanges Grübeln.

Und dann ist da noch der „Geist“. Damit muss nichts Geheimnisvolles gemeint sein. Es kann einfach für unsere Gedanken, unsere Fantasie, unsere Neugier und unsere Lebendigkeit stehen. Für all das, was uns innerlich bewegt und uns immer wieder aufbrechen lässt.

Vielleicht tut es uns deshalb manchmal gut, bewusst ein Fenster zu öffnen – ganz wörtlich oder im übertragenen Sinn. Tief durchatmen. Den Kopf frei bekommen. Einen neuen Gedanken hereinlassen. Etwas Altes hinauslassen. Und spüren, dass frische Luft nicht nur Räume verändert, sondern manchmal auch uns selbst.

Zum Nachdenken – Wo darf frischer Wind hinein?

Wo in meinem Leben könnte ich gerade ein Fenster öffnen? Welche Gedanken oder Gewohnheiten sind vielleicht schon etwas „abgestanden“?

Was möchte ich gerne loslassen, damit wieder Platz für Neues entsteht?

Wann habe ich zuletzt etwas getan, das mich wirklich neugierig gemacht hat?

Welche Menschen bringen frischen Wind in mein Leben? Und bei wem kann ich selbst dieser frische Wind sein?

Wann nehme ich mir Zeit, einfach nur wahrzunehmen, was in mir und um mich herum passiert?

Was würde ich ausprobieren, wenn ich mich ein wenig mehr trauen würde?

Manuel Kratzer



„Wer ist mein Nächster?“

Im letzten Pfarrbrief haben wir erfahren, dass das alttestamentliche Gebot der Nächstenliebe im neuen Testament zehnmal zitiert wird und an einer Stelle (Lk. 10,29) in der Frage mündet, die Jesus gestellt wird: „Wer ist mein Nächster?“ Jesus beantwortet die Frage mit der Erzählung vom Barmherzigen Samariter, aber dabei blieb es nicht. In den letzten 2000 Jahren haben sich unzählige Menschen, hat sich Gesellschaft, hat sich Kirche von dieser Frage immer aufs Neue zu konkretem Tun herausfordern lassen. Die wesentlichen Quellen für diesen Artikel sind „Die Geschichte der Caritas“ auf der Webseite fachsozialbetreuer.co.at und die Webseite caritas.org.

Schon im **1. Jahrhundert** war die tätige Nächstenliebe grundlegend für das Selbstverständnis der christlichen Gemeinden: „Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte“ (Apg. 2,45 oder ähnlich in Apg. 4,34).

Die im **3. Jahrhundert** vom heiligen Laurentius organisierte Armenfürsorge wurde in der Gesellschaft mit Respekt und Anerkennung gesehen – und auch mit unglaublicher Verwunderung: „Warum kümmern sich diese Jesus-Bewegten um wildfremde Witwen und Waisen?“ (Quelle: „Christ in der Gegenwart“ 30/2026, Seite 1).

Die Erhebung des Christentums zur Staatsreligion **Ende des 4. Jahrhunderts** ermöglichte der Kirche rechtlich, materiell und organisatorisch, öffentliche Einrichtungen für die Fürsorge zu gründen. Papst Siricius und Papst Innozenz I. gründeten in Rom im 4. und 5. Jahrhundert die ersten Herbergen, Armen- und Krankenhäuser für Fremde, Pilger, Kranke und Bedürftige.

Benedikt von Nursia betonte in seiner Ordensregel **Mitte des 6. Jahrhunderts** die Gleichwertigkeit von Gebet, Arbeit und Hilfe für Kranke und Bedürftige. Caritas (tätige Nächstenliebe) wurde daraufhin in den Klöstern institutionalisiert und von Nonnen und Mönchen praktiziert, d.h. später gründeten auch Franziskaner, Dominikaner und andere Orden Klöster zur Versorgung von Kranken.

Kaiser Karl der Große erhob im **8./9. Jahrhundert** im Rahmen einer umfassenden Kirchen- und Sozialreform die Pflege von Kranken und Bedürftigen zur kirchlich-rechtlichen Pflicht. In seinen Erlassen finden sich mehrfach Anordnungen, die die Kirchen und Klöster zur Fürsorge verpflichten.

Ab dem 11. Jahrhundert entstanden viele städtische Hospitäler, die von kirchlichen Bruderschaften, Stiften oder Orden betrieben wurden.

Ab dem 12./13. Jahrhundert lebten die franziskanischen Bewegungen (Franziskaner, Minoriten, KapuzinerInnen, Klarissen ...) eine radikale Nächstenliebe. Den Menschen die Liebe Gottes zu verkünden bedeutete für sie, auf die Menschen mit einer Haltung tätiger Nächstenliebe zuzugehen. Ihre Zuwendung zu den Armen und Ausgegrenzten war jahrhundertlang für die Gesellschaft beispielgebend.

Im späten Mittelalter übernahmen mehr und mehr die Städte und Gemeinden die Verantwortung für die Armen- und Krankenfürsorge. Dennoch blieb die Kirche in Europa die wichtigste Trägerin caritativer Einrichtungen.

Ab dem 16. Jahrhundert kam es zur Säkularisierung (Trennung von Staat und Kirche) bei der Armenfürsorge.

Im 19. Jahrhundert verlor die Kirche große Teile des institutionellen Rahmens ihrer caritativen Einrichtungen in Folge der Französischen Revolution und der Industrialisierung. Gleichzeitig kam es aber auch immer wieder zum Aufbau und zur Gründung neuer kirchlicher Caritasorganisationen (z.B. durch Lorenz Werthmann in Deutschland oder Maximilian Freiherr von Vittinghoff-Schell in Österreich).

Heute gibt es für die Caritas unterschiedliche Träger. Weltweit ist Caritas ein dezentrales Netzwerk aus eigenständigen Organisationen der katholischen Kirche. Die juristischen Gesellschaftsformen richten sich jeweils nach den nationalen Gesetzen.

Die gesellschaftliche bzw. religiöse Pflicht (jawohl: Pflicht!) zur Wohltätigkeit existiert übrigens nicht nur im christlichen Kontext. Das **Judentum** kennt Gemilut Chassadim - die „Taten der Liebe“ (Krankenbesuche, Gastfreundschaft, Bestattungshilfe ...) oder Zedaka, die „Wohltätigkeit als Gerechtigkeit“. Im **Islam** gibt es Zakat (Pflichtabgabe für Arme, Verschuldete oder Geflüchtete) oder Sadaqa (freiwillige Spende, die jederzeit und unaufgefordert gegeben werden kann – auch verbunden mit dem Gebot, den Empfänger nicht zu demütigen!). Im **Buddhismus und Hinduismus** steht Dana für das freigebige Teilen von materiellen Gütern, Zeit, Essen oder Wissen (!) ohne Erwartung von Gegenleistung.

Christoph Daum und Martin Kapplmüller



Einladung zur Nacht der 1000 Lichter

Samstag, 31. Oktober 2026 · 15.00–19.00 Uhr

Was dich erwartet

- Eine Kerze anzünden
- Zur Ruhe kommen
- Einfach da sein vor Gott

Kinderstation

- Heiligenscheine basteln
- Malen
- Kerzen gestalten



Um 16.30 Uhr suchen wir in unserer Kirche gemeinsam nach Heiligen.

Um 19.00 Uhr feiern wir die Heilige Messe.

Auf euer Kommen freuen sich

Otti Brunner und Erni Moser

Firmvorbereitung

Einladung zur Firmvorbereitung

„Heiliger Geist“ hat immer schon Menschen beflügelt. Er macht uns Mut, Schwieriges zu vollbringen, und Anstrengendes auszuhalten. Er ist am Werk, wenn wir begeistert und wenn wir geistreich sind. Ein Schulwechsel steht an? Oder der Einstieg ins Berufsleben steht bevor? Diesen „Spirit“ kannst du sicher brauchen – und die Firmung kann dir dabei eine wertvolle Hilfe sein!

Anmeldung: Wenn du in der vierten Klasse Sekundarstufe oder älter bist und die Firmvorbereitung in Schwertberg machen möchtest, meldest du dich entweder mit **QR-Code** an, **oder** du kommst **persönlich am 6. Nov. 2026** zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ins Pfarrzentrum Schwertberg.

Infoabend für Firmlinge, Eltern und Paten bzw. Patinnen: **13. November um 19.00 Uhr** im Pfarrzentrum Schwertberg. Hier werdet ihr über den genauen Ablauf der Firmvorbereitung informiert.

Firmung in Schwertberg: 19. Juni 2027, 10.00 Uhr.
Alle weiteren Termine werden beim Infoabend besprochen.



Mit Rückfragen melde dich bei mir unter +43 664 8110090 bzw. martin.kapplmueller@dioezese-linz.at.

Martin Kapplmüller

Nächtlicher Glockenschlag

Rund um den Kirchenberg kann das viertelstündliche Schlagen der Uhr, speziell in der Nacht zu einer nicht unbedeutenden Lärmbelästigung führen. Besonders in heißen Sommern, in denen die Fenster in der Nacht geöffnet sind, wirken diese regelmäßigen Glockenschläge schlafstörend. Immer wieder kamen Anfragen von Anrainern, ob die Uhr nicht in der Nacht ausgesetzt werden könnte. Nach Absprache mit den 14 Pfarrgemeinden unserer Pfarre Perg haben wir festgestellt, dass ungefähr in der Hälfte der Pfarrgemeinden in der Nacht die Uhr nicht schlägt. Das entspricht auch einer Empfehlung der Diözese. Nach Beratung im Pfarrgemeinderat haben wir mehrheitlich beschlossen, in Schwertberg den Glockenschlag vom Angelusläuten um 19 Uhr, bis zum Angelusläuten um 6 Uhr auszusetzen.

Evi Kapplmüller
für den Pfarrgemeinderat



Kinderliturgie

Nach der Sommerpause starten wir wieder in voller Frische mit vielen neuen Ideen in unsere Kindermessen. Gestartet haben wir bereits mit der Schultaschensegnung Anfang September.

Die weiteren Termine für die Kindermessen:



27. September 2026
(Erntedank 9:00
Start beim
Seniorenheim)
11. Oktober 2026
8. November 2026
6. Dezember 2026

Immer um 9 Uhr im
Pfarrzentrum
Schwertberg
Wir freuen uns auch
dich!

v. l. n. r. Diana Reichinger-Ortner, Birgit Hochholdinger, Maria Fröschl, Nicole Huber, Christina Zilles, Franziska Schinnerl, Christiane Knaus, Verena Schaufler, Christina Fröschl

Erstkommunion

Auch an der Erstkommunion wird schon geplant, gleich ein paar

Termine zum Vormerken:

26. November 2026 19:30 Elternabend Erstkommunion
14. Februar 2027 9:00 Vorstellungsmesse Erstkommunionkinder
24. April 2027 9:00 Erstkommunion

Das Fachteam der Kinderliturgie



Am Limit beginnt die Freiheit

20. Oktober 2026 - 19:00 Uhr

Vortragender: Lukas Kaufmann

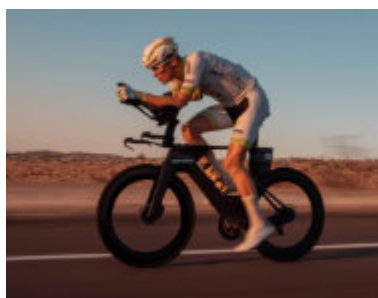
Wie schafft man es, bei einem der härtesten Radrennen Europas über mehr als 2.200 Kilometer durchzuhalten? Und was passiert im Kopf, wenn der Körper längst an seine Grenzen kommt?

Der Kronstorfer Extremsportler und Ultracycling-Weltmeister Lukas Kaufmann kennt die Antworten aus eigener Erfahrung. Am 20. Oktober 2026 erzählt er beim KBW-Vortrag von seinen Erlebnissen, Herausforderungen und Erfahrungen – und zeigt dazu exklusive Filmaufnahmen seiner spektakulären Abenteuer.

Bilder:

Timon Schott und Julia Ludwig

Eintritt: 15€



Jetzt haben wir am Kirchturm die weiße Fahne gehisst!



**10. November 2026 -
19.00 Uhr**

**Vortragender: Dr. Helmut
Wagner**

Ein Mahnmal erinnert in Schwertberg seit 2023 an den Ausbruchversuch von 500 Häftlingen aus dem Konzentrationslager Mauthausen („Mühlviertler Hasenjagd“). Der Zweite Weltkrieg und die Ereignisse

zu Kriegsende haben unauslöschliche Spuren hinterlassen.

Der Vortrag blickt auf wichtige Ereignisse während des Krieges und auf das des letzten Kriegsjahr 1944/45 in Schwertberg und in der ganzen Region zurück. Das NS-Regime verhaftete eine ganze Reihe von Pfarrern der Region und steckte sie in das Gefängnis oder in ein Konzentrationslager. Betroffen waren die Pfarren Klam, Königswiesen, Mönchdorf, Naarn, Pergkirchen, Waldhausen usw. Auch das seelsorgliche Leben war in den Orten durch das Verbot von Prozessionen und anderer kirchlicher Veranstaltungen schwer beeinträchtigt.

Aus dem letzten Kriegsmonaten berichten die Pfarrchroniken von dramatischen Ereignissen wie Bombenabwürfen, Schanzarbeiten des Volkssturms, Luftschutzalarme für die Schulkinder, das Eintreffen der Alliierten, vom Eintreffen des russischen Militärs usw.

Nach Kriegsende leisteten die Pfarren wertvolle Beiträge bei der Wiederherstellung des öffentlichen Lebens.

Eintritt: 10€



Männertag

Dass das Jahresthema „**FRIEDE und Versöhnung**“ in unseren westlichen Ländern wieder dermaßen in den Fokus rückt, das war vor einigen Jahren noch unvorstellbar. Wir erleben einen Krieg mitten in Europa, bewaffnete Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Welt und eine Verrohung der Politik, nicht nur in Ungarn und den USA. Demokratische Strukturen werden schamlos ausgehebelt, Milliarden von Euros in die Rüstung investiert und wirtschaftliche Vernunft scheint keine Rolle mehr zu spielen.

Wie kann es im Sinne des Evangeliums gelingen, mit diesen Rahmenbedingungen umzugehen und dennoch die Tugenden „Versöhnung“, „Verzeihung“ und „Vergebung“ hochzuhalten?



**Männertag zum Thema,
am 15.11.26, 10 Uhr im
Pfarrsaal**

Das Männertags-Referat von Peter Riegl kann und wird keine Patentlösung anbieten, aber zumindest ein paar Überlegungen anstellen, die zum Dialog anregen sollen.

Legio Mariens

Die Legion Mariens des Präsidiums Schwertberg mit dem Namen "Maria, Mutter der göttlichen Gnaden", trifft sich wöchentlich im Meditationsraum des Pfarrzentrums Schwertberg zum gemeinsamen Gebet, den geistlichen Lesungen, den Studien, sowie den Arbeitsberichten und den Aufgabenverteilungen.

Unsere dringlichste Aufgabe besteht in der Verbreitung des Evangeliums, Besuche kranker oder älterer, einsamer Menschen, die sich für das Gebet und den Glauben interessieren oder ihn vertiefen wollen.

Wir besuchen auch die Bewohner des Senioriums, um mit ihnen den Rosenkranz zu beten und sie zu Kreuzweg- und Maiandachten in die Kapelle einzuladen.

Diese gemeinsame Zeit ist für uns alle sehr wertvoll und wird überaus gerne angenommen.

Zu unseren Aufgaben gehören auch die Gebete für schwerkranke Menschen aus unserem Umfeld und aus der ganzen Pfarrgemeinde, um ihr Leid der Gottesmutter anzuvertrauen, um deren Schutz und Hilfe wir bitten.

Unterstützt werden unsere apostolischen Arbeiten mit den Gebeten der Hilfslegionäre und Freunde der Legion, wofür wir sehr dankbar sind.

Herzliche Einladung zur Weihe an Jesus durch Maria am 8. Dezember im Mariendom in Linz. Veranstalter: Legion Mariens und geistliche Gemeinschaften der Diözese Linz

Unser geistlicher Leiter, Pfarrvikar Dr. Leonard Chinedu Ozougwu empfiehlt zur intensiveren Vorbereitung des Taufversprechens die Gebete und wunderschönen Texte des Buches: 33 Schritte mit Maria zu Jesus.

Sissy Großsteiner

Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

Juni

Finn Tober
Clara Leitner
Ines Helene Winklberger
Ferdinand Kapplmüller

August

Maximilian Knoll
Emilian Gemeinhardt
Lotta Furchtlehner



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Alfred Janout, im 94. Lj.
Heinrich Palmetzhofer, im 86. Lj.
KonsR. Johann Stöllnberger, im 89. Lj.
Marianne Mühlbacher, im 80. Lj.
Elisabeth Haderer, im 87. Lj.
Anita Schausberger, im 63. Lj.
Inge Klanner, im 75. Lj.
Monika Koch, im 85. Lj.
Maria Graspon, im 94. Lj.
Luzia Reindl, im 69. Lj.
Johann Nötstaller, im 95. Lj.
Karl Aigner, im 90. Lj.
Johann Weindlmayr, im 89. Lj.



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Alexander Bäck und Bianca Bäck, geb. Pfenig, in Naarn
Mag. Benedikt Peterseil und Mag. Stefanie Peterseil, geb. Walkner in Niedenzirking
Dominik Nimmervoll und Christina Mitter-Nimmervoll, geb. Mitter in Schwertberg
Fabian Grünberger und Anna Grünberger, geb. Spenlingwimmer in Niedenzirking
Manuel Auer und Julia Auer, geb. Hochreiter in Niedenzirking

Anfang, Begegnung, Abschied –
Momente, die uns prägen.
Wir kommen, wir lieben, wir gehen,
und lassen Spuren des Lebens.

Bergmesse

Bei herrlichem Wanderwetter waren rund 100 junge und erwachsene Menschen von 2 Jahre bis 93 Jahre auf dem Weg zur Bergmesse am Helmsederberg bei Ottenschlag im Mühlviertel.

Unser Pfarrer Leonard zelebrierte die Messe und das Musikensemble umrahmte in gewohnter Weise musikalisch die Feier. Die Naturfreunde bedanken sich für die zahlreiche Teilnahme und laden bereits jetzt schon zur nächsten Bergmesse 2027 auf die Braunberghütte bei St. Oswald/Fr. ein.



Leopold Pichlbauer

Marterlreise - 19. Haltestelle Familie Mayr | Reitbergstraße



Dieses Marterl von 1880 wurde von einem Altwarenhändler aus Steyr in einem schlechten Zustand erworben, von der Familie Mayr mühevoll restauriert, mit einem schönen Bild aus Sandl versehen und als Gedächtnisstätte aufgestellt.

FA MiteinanderLeben

Willi Brunner und Elisabeth Lageder



Liedertafel-Konzert

„Wellen(k)länge“

21. November 2026, 19.00 Uhr

im Volkshaus Schwertberg

Hören Sie gerne Radio? Dann kommen Sie zum Konzert der Liedertafel Schwertberg.

Unter dem Titel "Wellen(k)länge" präsentiert der Chor vom Madrigal bis zu den Toten Hosen Hits der (Neuen) Deutschen Welle. Sowohl Beethoven, Brahms und Schubert als auch Nina Hagen, Udo Lindenberg und die Münchner Freiheit findet man im Programmheft. Früher warteten Zehntausende am Sonntag auf das Wunschkonzert, an diesem Novembersonntag erklingt sicher auch Ihr persönliches Lieblingslied des Abends.

Die Chorsänger freuen sich über Ihren Besuch!



Taizé Gebet

Taizé in Schwertberg erleben

Die nächsten Termine für das Taizé Gebet:

11. Oktober 2026

8. November 2026

jeweils Sonntag, um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu genießen.

Auch du bist herzlich eingeladen, schau einfach vorbei.

Thomas Hinterholzer, Evi u. Martin Kapplmüller



Nach der Sommerpause startet wieder die monatliche Sonntagsfeier, „Sunday Spirit“. Verschiedene Elemente, wie Singen, persönliches Dank- und Bittgebet, Nachdenken und Austausch über Bibeltexte, unser Leben und unsere eigenen Erfahrungen, Kreistänze, Körpergebet und Segensrituale bereichern unsere Gemeinschaft. Wir feiern den Sonntag und unseren Glauben. Die Texte, Gedanken und Lieder entsprechen bestmöglich unserer Zeit. In der abschließenden Agape haben wir die Möglichkeit, die Feier im Gespräch ausklingen zu lassen.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen. Vielleicht ist diese Feierform genau das Richtige für dich, um gemeinsam mit anderen deinen Glauben und deine spirituelle Sehnsucht zur Sprache zu bringen.

Termine:

So, 18. Okt. 2026

So, 22. Nov. 2026

jeweils um 10.00 Uhr im Pfarrzentrum.

Eveline Bäck, Evi u. Martin Kapplmüller

Termine

September		
So 27.09.	9.00 Uhr	Erntedankfest - Fest des Dankes
Oktober		
Sa 03.10.	8.00 Uhr	Pfarrtag
So 04.10.	9.00 Uhr	Feier d. Hochzeitsjubiläen
So 11.10.	9.00 Uhr	Jubiläumsfest 25 Jahre Patenschaft Ecuador
	9.00 Uhr	Kinder-Wortgottesfeier
So 18.10.		Weltmissionssonntag
	19.00 Uhr	Lobpreis im Pfarrzentrum
Di 20.10.	19.00 Uhr	kbw Vortrag u. Film: Am Limit beginnt die Freiheit
Mo 26.10.		Nationalfeiertag
	9.00 Uhr	Heilige Messe
November		
So 01.11.		Allerheiligen
Mo 02.11.		Allerseelen
So 08.11.	9.00 Uhr	Kindermesse im Pfarrzentrum
Di 10.11.	19.00 Uhr	kbw Vortrag zu den Kriegs- und Nachkriegsereignissen im Pfarrzentrum
So 15.11.		Elisabethsonntag
	10.00 Uhr	Männertag „Friede u. Versöhnung“
So 22.11.		Christkönigssonntag
	10.00 Uhr	Kathrini-Markt der Goldhaubenfrauen im Pfarrzentrum
Sa 28.11.	16.00 Uhr	Adventkranzweihe mit Caritas Kindergarten
	19.00 Uhr	Adventkranzweihe im Rahmen d. Vorabendmesse
So 29.11.		1. Adventssonntag
	18.00 Uhr	Adventkonzert mit Panflöte
Dezember		
Sa 05.12.	19.00 Uhr	Sternenkinder-Gottesdienst
So 06.12.		2. Adventssonntag
	9.00 Uhr	Kinder-Wortgottesfeier anschließend Pfarrcafé
Di 08.12.		Maria Empfängnis
	9.00 Uhr	Heilige Messe

Pfarrtag

Treffpunkt und Abfahrt 8 Uhr am Pfarrplatz.

Strecke verläuft größtenteils am Donau-Radweg nach Maria Laab (Andacht) - Wallsee - Erla (Mittagessen und Kirchenführung) - Mauthausen - Schwertberg

Geplante Rückkunft 16 Uhr

Josef Mascherbauer



25 Jahre Schulpatenschaften in Ecuador

Am 11. Oktober 2026 wird ein Fest gefeiert

In 25 Jahren wurde Großartiges geleistet. Sehr vielen Kindern, aus ärmsten Verhältnissen konnte mit Hilfe von österreichischen Pateneltern ein Schulbesuch und somit eine bessere Zukunft ermöglicht werden.

Die in Schwertberg geborene Sr. Klara Maria Falzberger wird nach dem Festgottesdienst im Pfarrsaal das Projekt vorstellen und gemeinsam mit Anna Mascherbauer Rückschau halten.

Alle Pateneltern und Interessierte sind herzlich eingeladen. Snacks und Getränke werden angeboten.



Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 23. Oktober 2026

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 25. November 2026

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarrgemeinde Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Schöpfung

Offenwerden
wie ein Falter
am frühen Morgen ...

Der Schönheit
die Schönheit
hinhalten.
Und den Riss.

Die seidenen Flügel
der Seele einfach
atmen lassen,
atmen,

Haut an Haut
mit dem Licht.

Franz Naarn



Allerheiligen I Allerseelen

Allerheiligen, Sonntag, 1. November
9.00 Uhr

Heilige Messe in der Kirche

Musik: Panflöte Gerald Pernerstorfer
ab 14.00 Uhr

Allerheiligenandacht in der Kirche

Gedächtnisfeier beim Kriegerdenkmal

Prozession zum Friedhof mit Totengedenken

Allerseelen, Montag, 2. November
9.00 Uhr

Heilige Messe in der Kirche

Musik: Ulli Walch + Begräbnischor
19.00 Uhr

Abendmesse mit Totengedenken für die Verstorbenen
des vergangenen Jahres.

Musik: Liedertafel

Anschließend sind alle Angehörigen ins Pfarrzentrum
zu einer Agape und zum Austausch eingeladen. Kein
gemeinsamer Friedhofsgang!